Frauenpower im Stall

Anlässlich des internationalen Weltfrauentags am 8. März begleitete der Bundesverband der Maschinenringe zusammen mit einem Filmteam drei junge, engagierte Frauen, die im Allgäu als Betriebs- und/oder Haushaltshilfe arbeiten. Das »Allgäuer Bauernblatt« war vor Ort mit dabei.

Die Dorf- und Betriebshelferinnen Natalie Sauter, Hannah Pross und Anna Junginger mit Teresa Kofler vom Maschinenring Unterallgäu (v.l.n.r.).

Foto: Bundesverband der Maschinenringe

Egal ob geplanter Urlaub, Krankheit, Schwangerschaft oder Todesfall – Betriebshelfer führen landwirtschaftliche Betriebe in Ausnahmesituationen weiter. Auch immer mehr Frauen entdecken diesen vielseitigen Beruf für sich. Rund 5000 landwirtschaftliche Betriebs- und Haushaltshilfen sind deutschlandweit täglich im Einsatz. Ihr Credo: Familien in Not unterstützen und den landwirtschaftlichen Betrieb aufrechterhalten.

Da, wie in vielen anderen landwirtschaftlichen Bereichen, Nachwuchs fehlt, startete der Bundesverband der Maschinenringe bereits vor zwei Jahren eine Kampagne unter dem Motto *#läuftbeimir.*

Ansprechend aufbereitete Informationen, Voraussetzungen und Erfahrungsberichte von Betriebs- und Haushaltshilfen sollen junge Menschen für diese abwechslungsreiche Tätigkeit begeistern und ihnen zeigen, dass ihnen alle Türen offenstehen.

Wertvolle Hilfe

Das »Allgäuer Bauernblatt« durfte an einem der drei Drehtage hinter die Kulissen schauen und beim Filmdreh auf einem landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb bei Legau mit dabei sein. An diesem Tag wurde Betriebshelferin Hannah Pross begleitet. Seit einem Jahr ist die junge Frau beim Maschinenring Unterallgäu als Betriebshelferin angestellt und unterstützt tagtäglich Familien in Not.

»Ich finde, es gibt nichts Schöneres, als Familien in Notlagen zu unterstützen und die Dankbarkeit für die eigene Hilfe zu spüren. Es macht mich auch immer wieder aufs Neue stolz, wenn ich einen landwirtschaftlichen Betrieb alleine weiterführe«, erzählt die 28-Jährige in einer kleinen Drehpause im Stall.

»Der Job ist vielseitig und abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere, das schätze ich sehr. Am liebsten bin ich im Stall. Ob Melken, Füttern oder Kälber tränken – ich bin gerne bei den Tieren.«

Weitere Infos

Den Film zur Kampagne *#läuftbeimir* finden Sie unter folgendem Link:

Hannah ist ausschließlich im Winter und Frühjahr als Betriebshelferin tätig. Im Sommer ist sie Hirtin und Senn-Helferin auf einer Alp bei Kärnten. Dort ist sie für die Versorgung der 50 Kühe, das Melken, die Käseherstellung und Käsepflege zuständig.

Kindheitsträume (er)leben

»Meine Eltern hatten keinen landwirtschaftlichen Betrieb, das verhinderte mein frühes Interesse an der Landwirtschaft jedoch nicht im Geringsten. Unsere jährlichen Familienurlaube auf Bauernhöfen liebte ich und so absolvierte ich nach der Schule ein freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) auf einem Bio-Hof. Anschließend fasste ich den Entschluss, an der Hochschule in Triesdorf »Landwirtschaft« zu studieren«, erzählt die gebürtige Pforzheimerin lächelnd. Eine ihrer Kommilitoninnen, die die Sommer immer wieder auf Alpen verbrachte, weckte Hannahs Interesse für einen »Alpsommer« in den österreichischen Bergen.
Durch ein bekanntes Schweizer Onlineportal, welches zur Alp- bzw. Hirtenvermittlung dient, ist sie auf eine kleine Alpe in Kärnten aufmerksam geworden. Dort verbrachte sie seitdem einige unvergessliche Alpsommer und wird auch kommenden Sommer wieder als Hirtin und helfende Hand kräftig mit anpacken. »Die Zeit auf der Alpe ist jedes Mal unbeschreiblich. Ich bin froh, dass ich nun einen Beruf gefunden habe, in dem ich die Sommer in den Bergen verbringen kann.«
Nach ihrem ersten Alpsommer war Hannah für 1½ Jahre auf einem Bio Milchviehbetrieb bei Heidelberg angestellt. Da sie in dieser Zeit jedoch nicht auf die Alp konnte und ihre Sehnsucht immer größer wurde, informierte sie sich beim Maschinenring, ob eine Anstellung ausschließlich über den Winter möglich sei. Und so war es. Beim Maschinenring Unterallgäu war eine Stelle frei. Seitdem ist sie Teil des Teams und glücklich, dabei zu sein.

Starke Frauen

Die Betriebshelferin findet die Kampagne des Maschinenrings super. »Es ist toll, dass der Maschinenring Frauen fördert und Mut macht. Klar sind manche Landwirte zuerst kritisch, wenn eine Frau auf den Hof kommt. In den meisten Fällen können wir jedoch in den ersten paar Stunden beweisen, dass wir die Arbeit mindestens genauso gut machen wie die Männer. Wenn ich das schaffe, erfüllt mich dies voller Stolz. Nachteile gegenüber Männern haben wir, wie ich finde, nicht. Jede Frau und jeder Mann hat eigene individuelle Stärken und Schwächen«, erklärt die tierliebe Frau. Und weiter: »Zu Beginn hatte ich Zweifel, wie es wohl ist, auf fremden Höfen zu arbeiten. Ob ich mich so schnell einfinde und umstellen kann? Nach einigen Monaten kann ich aus Erfahrung berichten, dass diese Bedenken absolut unbegründet sind. Es gibt für jedes Problem eine Lösung. Man wächst mit seinen Aufgaben und Erfahrungen. Gerade am Anfang hat mein Arbeitgeber auch sehr darauf geachtet, dass ich nicht ganz alleine auf den Höfen war. So hatte ich immer jemanden, bei dem ich im Notfall nachfragen konnte«, lacht die sympathische Helferin.

Hannah Pross (28)

Wohnort: Legau, zuvor in Pforzheim
Beruf: Bachelor of Science Landwirtschaft (Hochschule Triesdorf)
Tätigkeit als Betriebshelferin: Seit einem Jahr – ca. 15 Einsatzbetriebe, über den Sommer arbeitet sie auf einer Alpe bei Kärten
Berufsziel: Eigener landwirtschaftlicher Betrieb
Hobby: Wandern

Auf geht's!

»Für alle Frauen, die sich überlegen, als Betriebshelferin zu arbeiten und noch nicht den Mut hatten, sich zu bewerben, kann ich nur sagen: Macht es! Es lohnt sich! Kein Job ist abwechslungsreicher und vielseitiger. Und die entgegengebrachte Dankbarkeit ist unbezahlbar.«

Eva Bodenmüller

Große Maschinen? Kein Problem für Betriebshelferin Hannah Pross. *Fotos: Eva Bodenmüller*

Das Besondere sehen

Im Rahmen der Kampagne #läuftbeimir wurden neben Hannah Pross auch Natalie Sauter und Anna Junginger bei ihrer Arbeit begleitet. Uns haben sie verraten, was ihren Arbeitsalltag ausmacht und warum es sich lohnt, sich als Betriebs- und/oder Dorfhelferin zu bewerben.

Betriebshelferin: Eine Herzblut-Tätigkeit, die Abwechslung bringt und vielseitig ist.

agrarfoto

Natalie Sauter (25)

Beruf:
Hauswirtschafterin, Dorfhelferin
Wohnort: Markt Rettenbach
Hobby: Hochlandrinder
Berufsziel: Ein konkretes Berufsziel habe ich nicht. Momentan macht mir meine Tätigkeit als Dorfhelferin täglich aufs Neue Spaß. Ich lasse mich überraschen, was die Zukunft mit sich bringt.
Neben meiner Tätigkeit als Dorfhelferin helfe ich zusätzlich auf dem landwirtschaftlichen Betrieb meines Partners mit.

Allgäuer Bauernblatt (AB): ***Seit wann sind Sie Dorfhelferin und wie sind Sie auf die Idee gekommen, dieser Tätigkeit nachzugehen?***
Natalie Sauter: 2017 absolvierte ich meinen Abschluss zur Dorfhelferin und seitdem bin ich beim Maschinenring Unterallgäu tätig.
Auf die Idee bin ich gekommen, als ich meine Ausbildung zur Hauswirtschafterin absolvierte. Als ich währendessen noch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitete, bei dem ich ab und an im Stall mitanpacken durfte, war für mich klar, dass ich in Zukunft in der Landwirtschaft arbeiten möchte.

AB: ***Wie viele Einsätze hatten Sie schon?***
Sauter: Ich denke, dass ich so ca. 65 Einsätze hatte (auf 45 verschiedenen Betrieben). Oftmals wiederholen sich die Einsatzbetriebe.

AB: ***Welche Aufgaben bereiten Ihnen am meisten »Spaß«?***
Sauter: Das Schöne an meinem Beruf ist die abwechslungsreiche Arbeit – von der Stallarbeit bis hin zu Hausarbeit, oftmals auch Gartenarbeit – hier ist alles geboten. Die Mischung macht's meiner Meinung nach.

AB: ***Müssen sich Frauen heutzutage »immer noch« beweisen?***
Sauter: Oft müssen wir Frauen uns bis heute in der Landwirtschaft beweisen, da das veraltete Bild von den »Männern in der Landwirtschaft« noch in vielen Köpfen verankert ist.
In den letzten Jahren gab es aber auch ein großes Umdenken und viele sehen, dass Frauen die Arbeit genauso gut stemmen können.

AB: ***Was geben Sie anderen interessierten Frauen mit auf den Weg?***
Sauter: Wichtig ist es, sein Ding zu machen und seinen Weg zu gehen – egal was andere sagen. Wenn ich immer auf jeden gehört hätte, wäre ich heute nicht da wo ich jetzt bin.

Allgäuer Bauernblatt (AB): ***Seit wann sind Sie Betriebshelferin und wie sind Sie auf die Idee gekommen, diese Tätigkeit auszuüben?***
Anna Junginger: Seit September 2018 arbeite ich als Betriebshelferin. Zuvor war ich auf zwei Betrieben fest angestellt. Da es nicht immer einfach war, auf einem familiär geführten Betrieb zu arbeiten, kam meine Mutter die Idee, dass ich doch einfach mal beim Maschinenring anrufen soll.

AB: ***Wie viele Einsätze hatten Sie schon?***
Junginger: Insgesamt waren es 43 Betriebe. Bei einigen war ich schon öfter. Einige gingen auch mehrere Monate.

AB: ***Welche Aufgaben bereiten Ihnen am meisten »Spaß«?***
Junginger: Die Stall- und Feldarbeit bereiten mir am meisten Spaß. Hausarbeit mache ich auch gerne, bin aber immer wieder froh über die Abwechslung im Stall.

Anna Junginger (28)

Beruf:
Hauswirtschafterin und Landwirtin
Wohnort: Altusried
Hobby: Skifahren
Berufsziel: Ein eigener Hof (lebe und arbeite auf dem Hof meines Freundes mit)

AB: ***Müssen sich Frauen heutzutage »immer noch« beweisen?***
Junginger: Ja, es sind schon noch einige Betriebe, bei denen man sich immer aufs Neue beweisen muss – doch es werden immer weniger.

AB: ***Welche Vorteile haben Frauen gegenüber Männern Ihrer Meinung nach?***
Junginger: Die Sorgfältigkeit, denke ich. Zumindest in bestimmten Bereichen, wie im Stall.
Und wir sind vielseitiger einsetzbar. Ich habe natürlich auch Kolleginnen, die nicht in den Haushalt gehen, aber es fehlt meistens an »einfacher« Unterstützung in Stall und Haus.

AB: ***Gibt es für Frauen Nachteile in diesem Beruf?***
Junginger: Leider ja. Man wird lange nicht so ernst genommen wie ein Mann. Frauen müssen sich immer beweisen. Auch Ratschläge etc. werden manchmal ignoriert.

AB: ***Was gibst Du anderen interessierten Frauen mit auf den Weg?***
Junginger: Auch ohne elterlichen Hof kann man in der Landwirtschaft Fuß fassen.
Wir brauchen Frauen, die anpacken können und arbeiten wollen. Traut Euch das zu!

Nathalie und Anna werden kommendes Frühjahr nochmals ausführlich von uns vorgestellt.

Das »Allgäuer Bauernblatt« hat Peter Christmann, Geschäftsführer des Maschinenring Unterallgäu und Arbeitgeber von Hannah Pross, befragt, welche Vorteile Frauen gegenüber Männern als Betriebs- bzw. Dorfhelferinnen haben und aus welcher Motivation heraus sie den Beruf ausüben.

Allgäuer Bauernblatt (AB): ***Welche Vorteile haben Ihrer Meinung nach Frauen in diesem Beruf?***
Peter Christmann: Unsere weiblichen Einsatzkräfte haben (in der Regel) den großen Vorteil gegenüber ihren männlichen Kollegen, dass sie in herausfordernden Einsätzen mit viel Empathie und Einfühlsamkeit schnell das Vertrauen der Einsatzfamilie entgegengebracht bekommen, um die betroffenen Familienmitglieder in den Ausnahmesituationen bestmöglich zu unterstützen.

AB: ***Gibt es auch Nachteile für Frauen?***
Christmann: Vereinzelt wird den weiblichen Einsatzkräften das Bedienen modernster Hof- und Maschinentechnik nicht zugetraut … bis sie den Gegenbeweis antreten!

AB: ***Warum genau sollte man diesen Job ausüben?***
Christmann: Landwirtschaftliche Betriebs- und Dorfhelferinnen haben sicherlich den abwechslungsreichsten, aber auch den herausforderndsten Beruf in der grünen Branche. Üblicherweise entschädigt eine hohe Dankbarkeit der Einsatzfamilien die geforderten Fertigkeiten: Flexibilität, Verantwortung und Einsatzbereitschaft.

AB: ***Was möchten Sie interessierten Frauen mit auf den Weg geben?***
Christmann: Die Tätigkeit als Betriebshelferin stellt sich als geniales Betätigungsfeld dar – Erfahrungen auf den verschiedensten Betrieben mit den unterschiedlichsten Menschen zu sammeln und entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Hier kann jede Frau »ihren Mann stehen« und eine sinnstiftende Arbeit mit hohem Dankbarkeitsfaktor verrichten.
Mädels, traut Euch, die Allgäuer Maschinenringe brauchen Eure tatkräftige Unterstützung!

Eva Bodenmüller

Foto: Privat

Peter Christmann

Beim Maschinenring tätig seit:
10. April 2012
Funktion:
Geschäftsführer (e.V., GmbH), Vorstand (AgriCult AG)

Sie sind ausgebildete Landwirtin, Gärtnerin, Hauswirtschafterin oder Dorfhelferin und haben Kapazitäten frei?
Wenn Sie Freude daran haben, unterschiedliche Betriebe und Familien kennenzulernen und Verantwortung zu übernehmen, ist der Job einer Betriebshelferin oder einer Dorfhelferin genau das Richtige für Sie.

Voraussetzungen für den Job:
- Ausbildung zur Landwirtin oder Gärtnerin für die Tätigkeit einer Betriebshelferin,
- Ausbildung zur Hauswirtschafterin und Dorfhelferin für die Tätigkeit einer Dorfhelferin,
- soziale Kompetenzen
- Offenheit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Technisches Verständnis

Bewerbungen nehmen alle Maschinenring-Geschäftsstellen entgegen.

Fotos: Bundesverband der Maschinenringe; Notizzettel: ronnarid / stock.adobe.com